

eingeführt wurde. Das pfälzische Haus theilte sich (1410) in vier Hauptlinien, in die Churs oder Heidelberger-Linie, Oberpfälzer-Linie, Simmernsche und Zweibrücker-Linie und in die Mosbacher-Linie, von welchen sich späterhin wieder mehrere Nebenlinien abzweigten.

Das im Jahre 1156 durch Kaiser Friedrich I. neu geschaffene Herzogthum Oesterreich *) stand bis zum Jahre 1246 unter eigenen Herzogen aus dem Hause der Babenberger und wurde im Jahre 1192 mit Steyermark und im Jahre 1254 mit Krain vergrößert. Nach dem Aussterben des Babenbergischen Stammes kam das Herzogthum an Ottokar, König von Böhmen. Als dieser im Kampfe gegen Rudolph von Habsburg gefallen war, erklärte Rudolph die Länder Oesterreich, Steyermark und Krain als erledigte Reichslehen und belehnte damit seine Edhne Albrecht und Rudolph (1282). Hiezu kamen die Graffschaft Pfirt im Elsaß, das Herzogthum Kärnthen (1336), Tirol (1363), Feldkirchen (1365), Breisgau (1367), Pludenz und viele andere Grafschaften in Schwaben. Im Jahre 1379 theilten Albrechts II. Edhne ihr Erbe und wurden Stifter zweier Linien, der Steyerischen und Oesterreichischen, die aber im Jahre 1458 unter Kaiser Friedrich III. wieder in eine zusammenfloßen.

Unter den Karolingern und ersten deutschen Königen war Böhmen **) ein Herzogthum, dessen Fürsten unter deutscher Oberhoheit standen und Tribut zahlten. Seit Heinrich I. konnten sich die böhmischen Herzoge, denen die Kaiser zuweilen den königlichen Titel ertheilten, nie mehr unabhängig machen. Přemysl Ottokar I. erhielt vom Kaiser Philipp 1198 und vom Papste

*) J. P. Meinhart, Entwurf einer Geschichte des Erzhauses Oesterreich, Erlangen 1752; v. Hörmayr, Geschichte Wiens, Wien 1825; Staats- und Kirchengeschichte von Steyermark, Grätz 1786; X. von EINHART, Versuch einer Geschichte von Krain, Nürnberg 1788.

**) J. M. PELZEL, Kurzgefaßte Geschichte von Böhmen, Prag 1782; Monumenta historica Bohemiae, Prag. 1764 — 86; der Hussitenkrieg, von Zacharias Theobaldus, Nürnberg 1621.